



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gewöhnlich bei 20, halbjährlich bei 100, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischler.
Adressen: Timisoara-Postfach, Str. Pratom 1a
Telefon: Arab 6-30 — Telephon: Timisoara 21-82.

Bezugspreis (Vorauszahlung): für die ständige Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährlich 70, monatlich 25, Einzelbeleg 10 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 69.

Arab, Freitag, den 14. Juni 1935.

16. Jahrgang.

Neue franz. Regierung

Wie bereits berichtet, ist es nach vielfältigen Versuchen gelungen, eine neue Regierung in Frankreich zu bilden, die folgende Zusammenstellung zeigt:

Präsidenten u. Aupheres Sabat, Minister ohne Portefeuille Marin, Flaminio Piccoli, Gaston Bonnet, Finanzen: Reynier, Nationale Erziehung: Matcombe, Öffentliche Arbeiten: Laurent Monstern, Arbeit: Prossard, Pensionen: Manpolin, Ackerbau: Catala, Unterricht: Lason, Post: Mandl.

Hoffentlich wird die neue Regierung von längerer Dauer sein, als die einstige Bourgeois-Regierung. Die Regierungen sind übrigens nicht langlebiger in Frankreich. Die durchschnittliche Regierungsdauer ist 9 Monate.

Front der Übernationalisten gescheitert.

Bucuresti. Die Verhandlungen Balbas mit den verschiedenen Führern der rechtsstehenden Parteien und politischen „Eichengesellschaften“ können als gescheitert betrachtet werden. Wie verlautet, sucht Balba nun mehr die Freundschaft Cuzas, da jedoch die zwei alten Herren in der „Führer“-Frage nicht einig sind, wird voraussichtlich auch aus diesem Bunde nichts werden.

50 %ige Prämie

zur Förderung der Weizenausfuhr.

Bucuresti. Wie einige Blätter berichten, plant die Regierung wieder das System der Prämien nach exportiertem Weizen einzuführen und soll die Prämie bis zu 50 Prozent des Weizenpreises betragen. Die hierzu notwendigen bedeutenden Geldmittel sollen aus der einzuführenden Weizensteuer beschafft werden.

Die Regierung will aber auch heuer durch amtliche Weizenkäufe den Weizenpreis im Inland stützen.

Die Schanklizenzen

der Dorfvereine und Kasinos bis 22. April 1937 verlängert.

Wiederholt berichteten wir darüber, daß im Sinne einer Beschränkung der Monopolgeneralaktion die Schanklizenzen der Dorfvereine und Kasinos mit 22. Februar d. J. eingezogen werden sollten.

Durch Einschreiten einiger unserer Parlamentarier ist es zunächst gelungen, den Termin auf einige Monate hinauszuverschieben, und nun wurde als Endtermin der Gültigkeitsdauer dieser Lizenzen mit dem 22. April 1937 festgesetzt. Hoffentlich wird es gelingen, innerhalb dieser Zeit das Schankrecht der Dorfvereine und Kasinos endgültig zu sichern.

Zollamt und Eisenbahn streiten

Expres-Gütersendung lagert demzufolge auf lange Sicht.

Wie aus Timisoara berichtet wird, ist dort zwischen dem Zollamt und der Eisenbahn ein schwerer Streit im Gange, dessen Ende schwer vorauszusagen ist.

Einem Fabrikanten ist es nach langem Kampf mit den Konningentierungs- und anderen Aemtern gelungen, die Bewilligung zur Einfuhr eines ausländischen Artikels zu erhalten. Um den langen Zeitverlust einigermaßen einzubringen, bestiel der Fabrikant auf den Gedanken, die Sendung als Expres-Gut zu versenden zu lassen.

Das schien anfangs ein vernünftiger Gedanke zu sein, denn die Sendung war rasch eingetroffen. In Timisoara erlos es sich aber die Veranft als Unsinn. Gerade nur deshalb, weil es sich um einen Unfall handelte, da eben daraus eine Verzögerung entstanden ist und zwar aus folgender Amtschimmigkeit: Die Timisoaraer Eisenbahnverwaltung brachte dem Zollamt zur Kenntnis, daß die Sendung nicht auf gewöhnliche Zoll-Geldern geschoben werden kann, da im

Sinne einer internationalen Vereinbarung die Verzollung im Frachthof vorgenommen werden muß.

Das Zollamt antwortete darauf, daß es sich um die internationalen Vereinbarungen nichts Schere und darauf bestche, daß der Waggon auf Zoll-Geldern geschoben werden muß. Erst in diesem Falle könne die Sendung verzollt werden.

Der Fabrikant rennt nun von Amtschimmel zu Amtschimmel und sucht sie zum Nachlassen zu bewegen. Bisher vergeblich. Der Amtschimmel kümmert sich nicht darum, ob der staatsbehaltende (also auch ihn: der Amtschimmel fütternde) Fabrikant oder Kaufmann zu Grunde geht. Ihm handelt es sich nur um das Recht auf das Nachmachgebenmüssen.

Am Freitag der allgemeinen Motorisierung müßten die Schimmel-Gespanne sofort abgeschafft werden! Der Zeitgeist verlangt Motoren- und nicht Loren-Arbeit!

Beschränkte Zahlungsmöglichkeit mit Steuerbond.

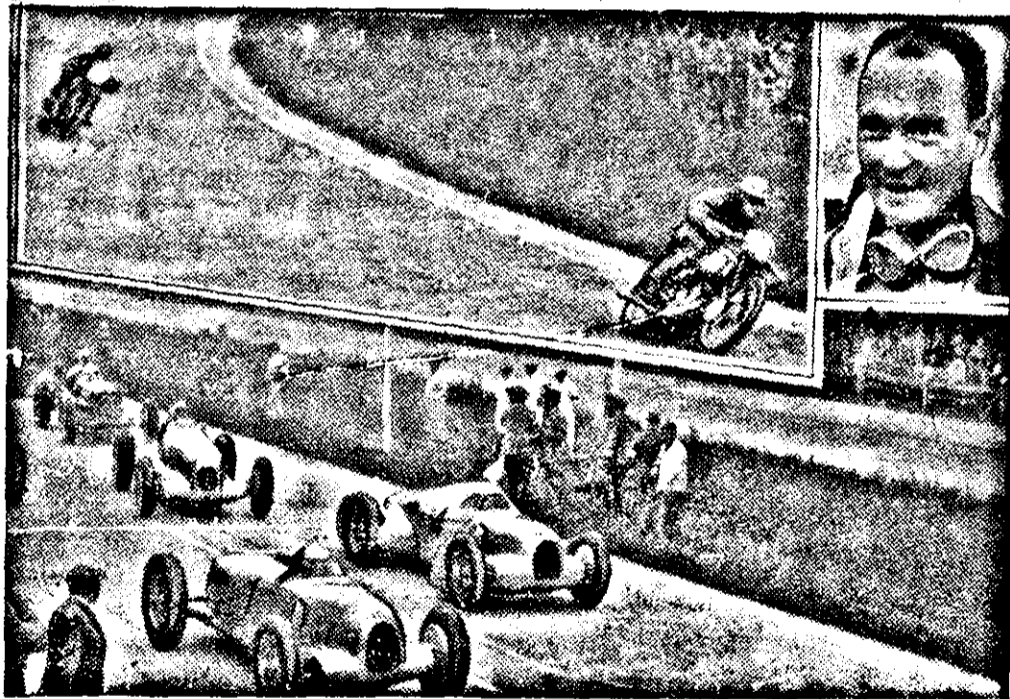
Bucuresti. Das Ergänzungsgesetz zur Verwertung der Steuerbonds beschränkte die Zahlungsmöglichkeit mit denselben dahin, daß in Zukunft nur solche Steuerrückstände und Zahlungen an den Staat mit Bonds beglichen werden können, die aus der Zeit vor dem 1. April 1932 stammen u. zw. 85% in Bonds 15% in Bargeld.

Umstellung der engl. Regierung

London. Die bereits lange vorher angekündigte Umwandlung der englischen Regierung ist am 7. Juni zur Tatfache geworden. Die neue Regierung besteht aus folgenden Mitgliedern: Ministerpräsident Baldwin, Stellvertreter Ministerpräsident und Vorsitzender des geheimen Rates (der bisher Baldwin war): Ramsay MacDonald (der bisherige Ministerpräsident).

Schatzkanzler: Neville Chamberlain. Lordkanzler: Lord Halifax. Innenminister: Sir John Simon. Außenminister: Sir Samuel Hoare. Minister für Dominions: Thomas. Minister für Kolonialwesen: Malcolm MacDonald. Erster Lord der Admiralität: Sir Bolton Eves Monsell. Aufsichtsführer: Sir Philip Cunliffe-Lister. Unterrichtsminister: Oliver Stanley. Arbeitsminister: Ernest Brown. Ackerbauminister: Walter Hinchman. Postminister: Sir Kingsley Wood. Minister für Schottland: Sir George Colville. Öffentliche Arbeiten: Sir Oswald Gore. Verkehrsminister: Lord Bessborough. Lordsegeher: Eben. Minister für Indien: Lord Statthog.

Auto- und Motorradwettrennen in Berlin



Ein Querschnitt durch das Berliner internationale Auto- und Motorradrennen - unten: Start der Wagen der schweren Klasse (vorn rechts Garacciola auf Mercedes-Benz, links Etud auf Auto-Union, in der zweiten Reihe rechts Bargl auf Auto-Union und Fagioli auf Mercedes-Benz) — oben: Ein Moment aus dem Rennen der schweren Motorräder (vorn der Sieger Sunnqvist-Schweden vor dem Deutschen Gall) — links: Sunnqvist nach seinem Siege in der Klasse der Motorräder über 500 ccm rechts: Der Italiener Fagioli, der auf Mercedes-Benz in der schweren Wagenklasse siegte.

Baidas „Numerus-Blatt“

erscheint nicht mehr.

Klausenburg. Bekanntlich hat Baidas-Boevod, als er mit seinem „Numerus valachicus“-Programm auftrat, auch das Amtsgorgan der Nationalisten (Mantus-Partei), die „Patria“ mit diesem unruhigen Geist beeinflussen wollen, was zu einer Spaltung in der Redaktion Anlaß gab. Baidas, als Hauptaktionär ließ jedoch nicht locker von seinem Vorhaben, was den Chefredakteur und die Redaktionsmitglieder veranlaßte, ein zweites Blatt unter dem Titel „Pa-

tria“ herauszugeben. Seitdem erschienen nun zwei „Patria“ in Klausenburg, von welchen beide behaupteten, die richtige zu sein. Nun hat die vatikanische „Patria“ ihr Erscheinen eingestellt, weil keine Fonds blieben zur Verfügung stehen und Baidas verlangte, daß auch die anderen „Führer“ seiner Bewegung Geld für die Zeitung zur Verfügung stellen sollten. Da diese eine solche Zumutung ablehnten, mußte die Zeitung ihr Erscheinen einstellen.

Kürze Nachrichten



Der 21-jährige Krader Elektrotechniker Josef Szeged hat sich aus Liebesgram erhängt.

Auch in der Gemeinde Saderlach wurde die fünfte Jahrestag der Rückkehr unseres Königs in feierlicher Weise begangen. Vormittags gab es einen gemeinschaftlichen Kirchgang und Vestierung; nachmittags Vortrag, Gesang, Volkstänze, musikalische Schaufurnen; abends Freudenfeier und Fackelumzug, sowie Beleuchtung sämtlicher Fenster.

Bei Schäßburg wurden zwei Studenten, die auf dem Trittbrett eines Ausflüglers stand, von den Balken einer unter Reparatur befindlichen Brücke förmlich gelüpft.

In Braila wurden in der vergangenen Woche 25 tollwütige Hunde vernichtet, die 76 Personen gebissen haben.

In der Umgebung von Campolung wurde die Saat von lächerlichem Hagel vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

In Jernest hat der Bandit Nicolae Stancu den berichtigten Kaufmann Manoil Stancu aus Notwehr erschossen.

Der Brailaer italienische Konsul Ernesto Geroni wurde wegen Unterschlagung von ihm anvertrauten Geldern verhaftet.

In Eghina hat der Beamte Johann Wiska seinen Kollegen Theodor Weis, weil er ihn mit seiner Frau erwischte, aus dem Hinterhalt überfallen und tötete ihn mit Messerstichen.

In Kuchel (Ungarn) geriet ein Wirbelsturm über 50 Häuser. 20 Personen wurden schwer verletzt, drei wurden getötet.

Der tschechoslowakische Außenminister Beneš ist auf Einladung der russischen Regierung nach Moskau gefahren.

Die griechische Regierung hat bei den Parlamentswahlen von 300 Mandaten 287 erhalten und nur 13 stelen der Opposition zu.

In der russischen Stadt Charkow wurde der Ingenieur Stephanowitsch, der über 20 Frauen ermordete, hingerichtet.

Der französische Flieger Casaller ist beim Flugplatz von Debouret abgestürzt und war sofort tot.

Gegen den abessinischen Kaiser wurde ein Eisenbahnattentat geplant, das jedoch noch rechtzeitig bemerkt wurde. Der Hohnzug mußte umkehren, weil die Schienen zerstört waren.

An der Küste von Korea wütete ein furchtbarer Sturm, welcher 18 Dörfer vernichtete. Ein Dampfer mit 28 Mann Besatzung ist gesunken.

Am Hafen von Hanking (China) sind zahlreiche Schiffe und 270 Häuser einem Brand zum Opfer gefallen.

Chinesische Räuber überfielen nächst Wudon ein japanisches Auto und töteten einen Offizier sowie zwei Mann.

Auf der Insel Ruba raubten Banditen den reichen Eisenbahnunternehmer Antonio San Miguel und verlangen 288.000 Dollar (2 Millionen Bel) Lösegeld.

Orchdorfer Frau im Brunnen ertrunken.

Wie aus Orchard berichtet wird, fiel die 81-jährige Greisin Anna Franz beim Wasser schöpfen in den Brunnen und konnte nur mehr als Leiche herausgezogen werden.

Gew. Minister Popovici — angeschossen

von seinem Bruder wegen Erbschaftsstreit.

In Kronstadt ereignete sich ein furchtbarer Vorfall, in dessen Mittelpunkt der gew. nationalromanische Minister Dr. Michai Popovici steht. Der Bruder d. Ministers, Stefan Popovici, gab nach einem kurzen Wortwechsel mehrere Schüsse auf seinen Bruder ab, der zu Boden stürzte.

Stefan Popovici rann in dem Glauben, daß sein Bruder tot sei, in den Stock der gemeinsam bewohnten Villa und verbarricadierte sich. Als die herbeigerufene Polizei ihn zum Öffnen aufforderte, gab er einen Schuß auf sich ab und wurde nach Erbrechung der Lürze bewußtlos aufgefunden.

Beide Brüder wurden in ein Sanatorium gebracht, wo es sich zeigte, daß gew. Minister Popovici nur leicht verletzt wurde, während der Mörder, Stefan Popovici, nach kurzem Leiden gestorben ist.

Ueber die Veranlassung, die Stefan Popovici zum Mordversuch gegen den eigenen Bruder getrieben hat, wird folgendes berichtet:

Der Vater der Brüder Popovici besaß ein Vermögen von mehreren Hundert Millionen Bel. Ursprünglich setzte er beide Söhne zu gleichen Teilen als Erben ein. Später änderte er das Testament und entsetzte seinen Sohn Stefan. Dr. Michai Popovici erbte das Vermögen allein. Stefan Popovici fühlte sich natürlich zurückgesetzt und setzte alle Hebel in Bewegung, um trotz des Testaments

zur Hälfte des Nischenvermögens zu gelangen, doch sein Bruder blieb in dem Prozeß, der zum Kassationshof gelangte, der Sieger und damit Herr der Millionen.

Trotz des schweren Gerichtsnisses lebten die beiden Brüder unter ein und demselben Dach, in der Familienvilla, deren einen Teil der gewesene Minister, den anderen Teil aber Stefan Popovici bezog. Sie verkehrten und sprachen miteinander nicht.

Dr. Michai Popovici kehrte vorgestern spät abends aus Bucuresti nach Kronstadt zurück und verfuhr noch in der Nacht, daß im Stockwerk der Villa, wo sein Bruder wohnt, ein Zimmer für das Dienstpersonal eingerichtet werde. Diese Verfügung seines Bruders veretzte Stefan Popovici in ungeheure Aufregung und er wütete förmlich die ganze Nacht hindurch. Am Morgen des gestrigen Tages kam es dann zu dem verhängnisvollen Zusammenstoß zwischen den Brüdern. Stefan warf Michai in erregtem Ton vor, daß er aus seiner Wohnung eine Dienstbotenwohnung machen will, worauf Dr. Michai Popovici ebenfalls die Fassung verlor und rief:

— Wenn du dich so benimmst, werde ich dich ganz aus der Villa ausquartieren!

In diesem Moment riß Stefan Popovici einen Revolver aus der rückwärtigen Tasche und verübte das oben geschilderte Verbrechen.

Wo ist das Kartenspiel erlaubt?

Die Durchführungsverordnung hat keine Erleichterung gebracht.

Bucuresti. Im Amtsblatt Nr. 127 vom 5. Juni 1935 ist die Durchführungsverordnung zu dem Gesetze über die Regelung der Glücksspiele erschienen, die trotz aller optimistischen Erwartungen absolut

keine Erleichterung am allgemeinen Kartenspielverbot brachte, sondern im Gegenteil, in vieler Hinsicht bedeutende Verschärfungen enthält. Die für alle öffentlichen Lokale verbotenen Kartenspiele und mit mechanischen Einrichtungen betriebenen Glücksspiele — die nur auf Grund einer besonderen Bewilligung des Ministeriums gespielt werden dürfen — wurden in folgende 3 Kategorien eingeteilt:

1. Mechanische Spiele. Wie Roulette, Peti, Concur usw. die alle die mit mechanischen Beschaffen betrieben werden.

2. Glücksspiele mit Karten. In diese Kategorie gehören folgende Spiele: Banco, Chemin de fer, Brasillana, Siebenunddreißig, Dreißig und Vierzig, Einundzwanzig, Einunddreißig, englisches Banco, Ramon, Palet Royal, Raschi-Baschi, Lotos und Sveta de carde.

In die 3. Gruppe gehören die Farbspiele, die nur in geschlossenen Kreise gespielt werden können. Diese Spiele sind: Woder, Maus, Clarke, Sechsendreißig, Sept a Us, Klabinas, Bridge, Preference, Pantarola, Rumi-Rummy, Tarot, Vici, Dard und Tableante.

Alle übrigen Kartenspiele, die nicht aufgeführt wurden, sind gänzlich verboten, d. h. dürfen in den öffentlichen Lokalen nicht gespielt werden. Erlaubt sind folgende Spiele, für welche absolut keine Bewilligung eingeholt werden muß: Schach, Billard, Table, Domino-Rummy, mit Steinen und Mah-jong.

Die Spielbewilligungen werden für Kurorte und geschlossene Klubs und Kreise, die juristische Personen sind erteilt.

In den Städten können die Klubs und Kreise entweder Bewilligungen für Kartenspiele der Kategorie 1 und 2, oder aber nur für die 3.

Kategorie besorgen, was so viel bedeutet, daß die mechanischen Farbspiele wie Roulette usw. ausschließlich in Kurorten und Badeorten bewilligt werden.

In den Städten (mit Ausnahme von Bucuresti, wo die Tage höher ist) ist die Gebühr für Glücksspiele der Kategorie 2 und 3 zusammen 200.000 bis 1 Million Bel bemessen und das Ministerium entscheidet fallweise über den genauen Betrag des Tage.

Separatgebühr für Karten.

Die zum Spiel verwendeten Karten sind mit einer separaten Gebühr von 200 Bel belastet, in welcher natürlich der Kaufpreis der Karten nicht enthalten ist.

Die Klubs und Vereine müssen bis zum 1. Juli ein internes Spielreglement verfassen. Der Zutritt zu den Spieltischen ist nur gegen eine Ausweis Karte der Klubleitung gestattet und diese haften dafür, daß Minderjährige und mit der Verwaltung von öffentlichen Geldern betraute Beamte an den Spielen nicht teilnehmen dürfen.

Außer den durch besondere Gesetze Befugten Amtspersonen werden die bewilligten Spielklubs von sogenannten Regierungskommissionen überprüft, die im Sinne der Durchführungsverordnung natürlich keine Staatsbeamten sein dürfen.

Auch die neben dem Gesundheitsministerium tätige Kommission, welche die Autorisationen erteilt, hat direktes Kontrollrecht über die Klubs. Die Regierungskommissionen haben d. Auftrag, auch die Rentabilität der einzelnen Klubs festzusetzen.

Die Durchführungsverordnung sagt nun so viel, daß diese Klubs und Kreise, die Regierungskommissionen durch ihren Ministerialratschluß festgestellt werden, da aber an anderen Stellen betont wird, daß die Klubs absolut keine andere Gebühr zu bezahlen haben, nur die Spielkarten, ist es vorzuziehen, daß die Entlohnung der Regierungskommissionäre aus dem Verwaltungsfonds des Ministeriums erfolgen wird.

Heldegedenkfeier

in Neubeschenowa.

In der Gemeinde Neubeschenowa wurde der Heldeitag in imposanter Weise gefeiert. Unter den Klängen der Schuch'schen Anabkapelle zog die Prozession zum Friedhof, wo Pfarrer Stefan Schulz eine Feldmesse und eine tiefergreifende Predigt über die im Weltkrieg gefallenen Helde hielt. Der Kirchenchor sang unter Leitung des Kantorlehrers Mischung schöne Lieder. Der Frauenverein hat beim Anlegertentmal einen Kranz abgelegt. Es beteiligte sich an dieser schönen Feiertag die ganze Bevölkerung.

Ebenfalls feierlich wurde die fünfte Jahrestag der Rückkehr unseres Königs in Neubeschenowa gefeiert u. während vormittags in der Kirche ein Te Deum gehalten wurde, fand nachmittags auf der Gutweide ein Majalil der Schulkinder statt, welches von den Lehrern J. Mischung, Frau Karbach und Fr. Beratu veranstaltet wurde.

Abends zog ein Fackelzug durch die Gemeinde. Vor dem Gemeindehause hielt Gemeindevorstand Michael Krambo über die Bedeutung des heutigen Tages und der Rückkehr des Herrschers aus der Verbannung eine Rede, die allgemeinen Beifall fand. Wichtig war es auch vor der Schule, wo Lehrer Mischung gesprochen hat und die ganze Gemeinde drängte im Festkleid, wozu besonders die schön beleuchteten dekorierten Auslagen der Kaufleute Johann Wagner, Josef Kuschera und Johann Raj wesentlich beitrugen. Von der Schule zog dann der Fackelzug, welcher vom Vizeotär Hans Gerhardt geführt wurde, unter Begleitung der Kapelle Schuch in das Schuch'sche Gasthaus, wo die Festlichkeit ihr Ende fand.

Elternleid

Ein herber Schicksalsschlag hat die Familie des Neuarader Holzhändlers Franz Wau getroffen, deren 17-jähriger Student Jakob an einem Lungenerleiden gestorben ist und Dienstag Nachmittag um 2 Uhr unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen wurde. Der krankenenden Familie wendet sich allgemeines Beileid zu.

Tödliches Spiel

mit dem Revolver in Sipova.

Im Bad Sipova weilten mehrere bei der Postzentraldirektion bestellte Beamten zum Kuraufenthalt, darunter auch der 29-jährige Beamte Nicolae Buluga. Während einem gemächlichen Beisammensitzen mit seinem Kollegen Johann Bagalau, Georg Mustecila und dem Einjährigfreiwilligen, Petru Dragea, in Gesellschaft der in Scheibung befindlichen jungen Frau Anna Bassich geb. Sibba, auf der Terasse des Restaurants, zog Bagalau einen Browning Revolver aus der Tasche und zeigte ihn der Gesellschaft. Die Waffe ging von Hand zu Hand und so gelangte sie auch zu Frau Bassich, die mit dem Revolver spielte und unvorsichtig davon herumhandelte. Blöblich brachte ein Schuß und Buluga, der der Wirtin gegenüber saß, stürzte mit lebensblassem Gesicht, aus der Brust blutend, zusammen. Eine Kugel war ihm in den rechten Arm, von dort aber in die Brust gedrungen und hat die Lunge durchbohrt, daß er noch auf dem Weg ins Sipovaer Spital gestorben ist.

Der Sipovaer Volkseinkommisar Georg Bazonul hat die Untersuchung sofort angeleitet und, obwohl die Waffe in den Händen ungewollt und unvorhergesehen lagging, wurde sowohl Frau Bassich, wie auch der Besitzer des Revolvers Joan Kaaalan verhaftet u. der Timisoaraer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene junge Beamte stammt aus dem Nagat und war unvorhergesehen. Seine Leiche wurde nach Timisoara überführt.

Verbotene Eheschließung

mit einer Nichtarierin.

Wormsheim. Das hiesige Stadtamt hat eine sehr bemerkenswerte Entscheidung gefällt, in der es die Eheschließung zwischen einem Arier und einer Nichtarierin unter Berufung läßt.

Die herangezogene Bestimmung besagt, daß Wehrmachtangehörige arischer Abstammung sich nicht mit Nichtarierinnen verheiraten dürfen. Die Gerichtentscheidung stellt nun fest, daß unter dieser Vorschrift nicht nur Soldaten im aktiven Dienst gehören, sondern alle Reichsangehörige, auch wenn sie dem Wehrdienststand oder Ersatzreserve angehören. Sollte diese Entscheidung von den übergeordneten Instanzen nicht aufgehoben werden, so wären angesichts der allgemeinen Wehrpflicht Ehen zwischen Ariern und Nichtarierinnen unmöglich gemacht.

Duell Bethlen—Gömbös.

Budapest. Die ritterliche Affäre zwischen dem Ministerpräsidenten Gömbös und Tibor Csikharadt wurde in feierlicher Weise ausgetragen, indem der Ministerpräsident protokollarisch eine Erklärung abgab, die Csikharadt zur Kenntnis nahm. Als aber Graf Stefan Bethlen von dem Inhalt des Protokolls erfuhr, verlangte auch er, wegen seiner Person berührende Neuformulierungen des Premier's Aufklärung von Gömbös. Graf Bethlen war mit der erhaltenen Antwort unzufrieden und deshalb beauftragte er seinen Gehilfen Gideon Rabay und Baron Georg Pronay von dem Ministerpräsidenten ritterliche Genehmigung zu verlangen.

Gertianischer Jahrmart

am 13. Juni.

Wie uns aus Gertianosch berichtet wird, findet der diesjährige Gertianoscher Jahrmart am 13. Juni statt. Da der letzte Jahrmart sehr gut besucht war und dabei viele Geschäfte abgewickelt wurden, hofft man auch diesmal auf einen guten Besuch.

Bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, vermindertem Hungergefühl, Darmverstopfung, Druck gegen die Leber, Blähungen bewirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser prompte Beseitigung der darüberliegenden Verdauung und Entgiftung des Darmkanals. Vorzügliche Mitteilungen aus den Tropenländern rühmen das „Franz-Josef“-Wasser als ein wichtiges Hilfsmittel gegen Ruhr, sowie Magen-erkrankungen, die im Anschluß an Wechseljahre auftreten.

Amnestie und Strafverlaß

anlässlich der 8. Juni-Feier.

Bucuresti. Anlässlich der 5. Jahresfeier seiner Heimkehr ins Land hat der Herrscher folgenden Amnestie- und Gnabildungs-Akt ergehen lassen: Amnestie, von Zivil- oder Militärgerichten entworfenen Geldstrafen bis zu 1000 Lei sowie Geldstrafen bis zu 5000 Lei, welche auf Grund der Artikel 60, 62—72 des Strafgesetzbuchs verhängt wurden; ferner werden Freiheitsstrafen bis zu 15 Tagen erlassen. — Verurteilungen von 15 Tagen bis zu 3 Monaten werden um ein Drittel, Freiheitsstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahr werden um ein Viertel und Geldstrafen von 1000 bis 10.000 Lei um ein Drittel gekürzt.

Bei Kriegsverbrechen und bei Personen unter 18 Jahren wird die Gefängnisstrafe bis zu einem Monat und Geldstrafen bis zu 5000 Lei nachgesehen. Strafen von einem bis sechs Monaten u. Geldstrafen bis zu 10.000 Lei werden bei diesen Personen um die Hälfte nachgesehen.

Amnestie wird gewährt: Leuten, die bereits einer Amnestie teilhaftig waren, ferner: Spionage, Vorgehen oder Verbrechen gegen die Ehre des Staates, Aufruhr, Rebellion, Fahnenflucht, Vergehen gegen das Spiritusgesetz, Zoll-, Monopolvergehen, Spekulationsvergehen, Geldfälschung und schließlich Vergehen oder Verbrechen gegen das Mangelgesetz.



Wenn Fliegen drohen Ihre Speisen zu vergiften.

Vertrauen Sie nicht Ihre Gesundheit einem minderen Erzeugnis an.



Die minderen Insektentöter können die Fliegen nicht vernichten. Sie betäuben sie nur für den Augenblick, dann lassen sie sie weiter die Krankheitskeime auf Ihre Nahrungsmittel und Kleider verbreiten.

Um der Verilgung sicher zu sein, verlangt FLIT.
FLIT vernichtet sicher und für immer die Insekten!
Fleckt nicht.
Verlangt die gelbe Kanne mit Soldat und schwarzem Band.

Zerstörer FLIT PULVER

Das Insektentöterpulver FLIT vernichtet sicher alle Insekten: Ameisen, Schwaben, Wanzen, Läuse und vertilgt die Flöhe der Hunde.

Englischer Petroleum-König — für Deutschland

Der Diktator des großen Weltkongress für Petroleum „Royal Dutch-Shell“ Sir Henry Deterding, in dessen Hand sich hauptsächlich die englischen Petroleuminteressen befinden, der die Rohölpolitik in zahlreichen Ländern der Welt entscheidend beeinflusst und auch in Romänien durch die „Ultra Romana“ großen Einfluss hat, war von jeher ein schärfster Gegner nicht nur der russischen Petroleuminteressen in der Welt, sondern des ganzen sowjetrussischen Systems.

Wie „Borile“ behauptet, soll

sich Deterding nach dem Abschluss des französisch-sowjetrussischen Vertrages entschlossen haben, die ungeheure politische Bedeutung seines Konzerns in Berlin zur Geltung zu bringen.

Im Einklang mit der deutschfreundlichen Haltung zahlreicher politischer Kreise in England, denen Stärke sich in der letzten großen Unterhausdebatte deutlich gezeigt habe, erstreckte Deterding eine Annäherung zwischen Deutschland und England. Romänien soll ebenfalls in den Interessentkreis Deutschlands gezogen werden.



Die kleine Tablette mit der großen Wirkung trägt stets das Bayer-Kreuz
ASPIRIN
gegen alle Schmerzen und Erkältungskrankheiten

Große Feierlichkeiten

anlässlich des Regierungsjubiläums König Karls.

Bucuresti. Das 5-jährige Regierungsjubiläum König Karls 2. wurde im ganzen Lande, besonders aber in der Hauptstadt, großartig gefeiert. In Bucuresti sind 25.000 Kinder vor dem Herrscher und dem Thronfolger Michael aufmarschiert. In allen Teilen des Landes griffen alle Gesellschaftsklassen zusammen, um die bedeutungsvolle Wiederkehr König Karls feierlich zu begehen.

Selbstmord in Deutschel.

In Deutschbenschel hat sich der 66 Jahre alte Landwirt Franz Steyer wegen einer unheilbaren Krankheit am Dachboden seines Hauses erhängt. Als man ihn auffand, war er bereits eine Woche.

Saisisch Märt einen Mord auf

Sibney. Der Direktor des hiesigen Aquariums forderte die Polizei auf, sich einen merkwürdigen Fund anzusehen. Ein Saisisch, den zehn Tage zuvor gefangen worden war und lebend dem Aquarium der Stadt zur Verfügung gestellt wurde, hatte einen menschlichen Arm unterbaut aus seinem Rachen wieder ausgeworfen. Man entdeckte, daß die Totenhand eine Photographie umklammert hielt, auf der ein Boyer in Angriffstellung dargestellt war. Sowohl für die Zoologen, als auch für die Kriminalbeamten stellte es ein Rätsel dar, daß der Saisisch den Arm noch nicht verdaut hatte, während üblicherweise dafür nur 48 Stunden notwendig sind.

An Hand der Photographie konnte die Leiche als die eines längst verstorbenen Mannes namens Smith identifiziert werden. Die Polizei hofft, den Mörder feststellen zu können, der Smith ermordete und ins Meer warf.

Selbstmord aus Siebesgram.

Die 29-jährige Weibin Esther Hebest in Zugosch nahm, um das Leben von sich zu werfen, 20 Luminatabletten ein und wurde in tiefer Bewusstlosigkeit ins Spital eingeliefert, wo sie mit dem Tode ringt. Das Mädchen hat Briefe hinterlassen, aus welchen hervorgeht, daß sie die verzweifelte Tat aus verächtlicher Liebe beging.

Kugelsicheres Auto

für Präsident Roosevelt.

Sondon. Eine Buffaloer Autofabrik hat für den Präsidenten Roosevelt und den Staatssekretär im Justizministerium, Hoover, zwei kugelsichere Kraftwagen gebaut, die jedwelchem Attentat Widerstand leisten können. Neben dem Chauffeur ist für alle Fälle ein Maschinengewehr eingebaut. Außerlich macht dieser Kraftwagen den Eindruck eines gewöhnlichen Autos.

Der verwechselte Stempel

In einer Ortschaft nächst Frankfurt am Main erschien ein zivilrechtlich bereits getrautes Paar beim Pfarrer, um sich auch kirchlich trauen zu lassen. Der Pfarrer entfaltete den standesamtlichen Trauschein und fing zu schmunzeln an, denn da stand zu lesen: „Gesund und zum menschlichen Genuß geeignet.“

Das junge Paar war entsetzt, ließ mit dem Trauschein zurück und verlangte Aufklärung. Die Aufklärung war einfach: Der Mann war Standesbeamter und Fleischhacker in einer Person und hatte die Stempelstellen verwechselt. Er setzte die Standesamtliche bei und trug die „Schlachtoch-Stempelstelle“ mit einem Federstrich durch, fragte aber spitzbübisch lächelnd, ob denn das junge Paar nicht gesund und zum menschlichen Genuß geeignet sei?

Wer sich bei Einkäufen auf die Aufschrift in unserem Blatt beruft, unterstützt uns indirekt, weil der Kaufmann sieht, daß Angelegen in der „Araber-Geldung“ nicht erfolglos bleiben und dann auch nicht anmerkt.

Neuer Vorsitzende

des sächsischen Volksrates.

Aus Derrmannstadt wird gemeldet: Die Sitzung des sächsischen Volksrates ist wieder in disziplinierter Ruhe und Ordnung verlaufen. Der bisherige Vorsitzende Dr. Fritz Fickel gab bekannt, daß er mit Rücksicht auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand zurücktritt und der Volksrat wählte mit 64 Stimmen (bei 25 Enthaltungen) zum neuen Vorsitzenden den Bistritzer Zahnarzt Dr. Hellmut Wolff. (Gruppe Fickel.)

Gehälter für Staatslehrer.

Die Araber Finanzdirektion erhielt eine Verordnung, laut welcher sie mit der Gehaltsauszahlung der Staatslehrer beginnen kann.

Freidorfer Richter

wegen angeblichem Eitelkeitsattentat gegen die eigene Entlein verhaftet.

Wie man aus Timisoara berichtet, wurde in Freidorf der Gemeindevorsteher Joh. Bagg wegen des Verdachtes, gegen die eigene 12-jährige Entlein ein Eitelkeitsattentat versucht zu haben, vom Amte suspendiert. An seiner Statt vertritt Bizerichter Müller das Richteramt.

Die ärztliche Untersuchung konnte keine Spuren am Körper des Kindes entdecken. Bagg erklärt die Anklage als ein Nachwerk seines Schwiegersohns Stefan Schummer, der wegen überreizten Nerven in ärztliche Behandlung genommen werden mußte und deswegen einen Stroll gegen ihn führe. — Die gerichtliche Untersuchung wird erst den Sachverhalt in dieser schwülen Angelegenheit klären.

Ein überraschendes Mittel zur Heilung von Beschwerden, die durch das Vorhandensein von Harnsäure im Organismus verursacht sind, stellt das Urodonal dar. Seine Wirksamkeit ist heute allgemein durch die Wissenschaft und Professorenerkenntnis. Zur Bekämpfung von Rheumatismus, Arteriosklerose, Gicht, Neuralgien, Migräne, Fettleibigkeit, zur Besserung von Gonorrhoe, Blasenkatarrh, Prostatitis und Nierenentzündung hat sich Urodonal als einzigartig erwiesen.

Selbstüberweisungen an Studenten

Die Banca Nationala teilt folgendes mit: Es wird allen Studenten, die in Deutschland studieren, zur Kenntnis gebracht, daß sie nur dann der Begünstigung des Valutentausches teilhaftig werden, wenn sie in die Studentenliste der Berliner romanischen Gesandtschaft aufgenommen sind. Sonst ist die Überweisung sehr schwer, deren Vorschriften aber unbedingt eingehalten werden müssen.

Matschaer Fotograf

freigesprochen.

Der Matschaer Fotograf Josef Costea wurde von seiner Konkubine, Maria Winder, angezeigt, daß er anlässlich der Ermordung des jugoslawischen Königs Alexander sich abfällig über unseren König Karl geäußert und eine Majestätsbeleidigung begangen hätte.

Costea stellte in Abrede, als guter Romaner irgendeine abfällige Äußerung gegen unseren König getan zu haben und erklärte, daß die ganze Anzeige auf die Rache seiner ehemaligen Geliebten zurückzuführen ist, mit der er damals die wilde Ehe aus ihrem Verschulden abgebrochen hat u. seither auch nicht mehr mit ihr verkehrte.

Der Araber Gerichtshof hat den Angeklagten mangels Beweises freigesprochen.

Interessant war noch nach der Verhandlung, als der angeklagte Fotograf die im Laufe der Untersuchung bei ihm konfiszierten Schriften vom Gericht zurückverlangte, unter welchen ein Stadtplan, wie auch eine Skizze zur Erzeugung einer Schnellfeuerartillerie enthalten war. Was der Fotograf mit dieser Schnellfeuerartillerie anfangen wollte, ist auch heute noch ein Rätsel.



Alle Schönheitsmittel

die heutzutage in den Zeitungen an die erste Stelle werden kann man nicht ausprobieren.

Man soll sich daher überlegen, zu welchem Artikel man greift. Eine Seife, wie die bestparfumierte, die CAOLA-SEIFE, eine Hautcreme, wie die CAOLA-VITAMIN-CREME werden nicht von unbekanntem, oft skrupellosen Händlern in unhygienischen Kellerlokalen hergestellt, sie werden in vorbildlicher Weise in den Werken der IHE BAEDER PERFUMERY Co. Ltd. NEW-YORK in gleicher Güte in fast ganz Europa hergestellt. Die Weltmarke bürgt für die Qualität. Die große CAOLA-SEIFE und CAOLA VITAMIN-CREME zusammen kosten in jedem Geschäfte Le 30

Neuarader Muffler

erlitt Schlaganfall.

Der allseits beliebte Neuarader Muffler Josef Ill, welcher bei der Araber Polizei-Musikkapelle, neben Direktor Jancu, eine führende Rolle innehatte und durch seine Agilität großen Anteil daran hat, daß nahezu 2 Duzend arbeitslose schwäbische Musikanten zu Verdienstmöglichkeit gekommen sind, erlitt während der Defilierung unter der großen Hitze einen Schlaganfall. Ill wurde sofort mittels Autos nachhause geschafft. Ein Aderlaß brachte dem Kranken Erleichterung u. er wird wahrscheinlich bald hergestellt sein.

Seitiner Kindesmord

vor dem Gericht

Wir berichteten feinerzeit über Seitiner (bei Semlat) Kindesmord als die Frau Dumitru Salant ihr jährigen Stiefsohn, um ihn loszuwerden, in der Marosch ertränkte. Bei ihrer Verhaftung gestand die bestialische Frau, daß sie die Tat auf Anraten ihres Mutter begangen hat. Bei der dieser Tage stattgefundenen Gerichtsverhandlung gab die Frau auch ihren Mann, den Vater des Kindes, als Mitwisser des Mordes an, was dieser jedoch energisch in Abrede stellte. Der Staatsanwalt verlangte eine exemplarische Bestrafung der Frau. Das Urteil wird morgen verkündet.

Kurtischer Gewerbetreibende

wegen angeblicher irredentistischer Propaganda angeklagt.

Der Sohn des kurtischer Gewerbetreibenden, Johann Papp, studiert in Sagedin und brachte, als er auf Urlaub kam, auch eine ungarische Landkarte mit sich. Auf eine namenlose Anzeige, daß im Hause Papps irredentistische Propaganda betrieben wird, ordnete die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung an, die jedoch ergebnislos verlief. Der Gerichtshof hat Papp von der Anklage freigesprochen.

Wenn Du essen willst ein gutes Eis, So lache nicht mit einem blöden Schwere, Nehre in die Konditorei Klemens ein, Dort gibst du ohne Schmeicheleien „Eis“ aus echter Frucht und ohne Ersatz, Denn Ersatzmittel haben dort keinen Platz. Darum esse Dich! Denn der Sommer ist kurz, Damit Du stillen kannst Deinen Durst. Konditorei Klemens, Arab (bis-a-bis der großen Post).

Utviner Lehrersohn

in der Bega ertrunken.

Samstag wurde in Ulvar bei den Schleusen die Leiche des 18-jährigen Lyzealschülers Eugen Gara, Sohn des Utviner Lehrers Joan Gara, der vor einigen Tagen aus dem Bekerkonvikt, in welchem er wohnte, verschwunden ist, gefunden. Offenbar ging der Junge in die Bega haben und ist dabei ertrunken. Die Leiche wurde nach Utlva transportiert und dort beerdigt.

Bipovaer Schulschwester gestorben.

Im Bipovaer Altersheim der Notredame-Schulschwester verschied an Altersschwäche nach längerem Leiden die einstige Oberin Maria Ferdinanda Gedon. Die Verbliebene zählte zu den besten Lehrkräften des Ordens. Sie wirkte kurze Zeit als Oberin in Sagedin und Lugosch. Kurze Zeit im Kloster Timisoara. Sie schied schließlich zuletzt in Bipova.

Sportfest in Schag.

Am Pfingstsonntag veranstaltete der Schager Sportverein ein Pokalspielspiel, das folgende Ergebnisse brachte: Alfa (Timisoara)—Schag 4:0, Schag—Tschafomaer „Wormkürstler“ 4:0, Schag—Silbica 2:0, Silbica—Tschafomaer 1:0. Den Pokal erhielt daher Alfa aus Timisoara, in welcher Gruppe viele Spieler der ersten Klasse spielten.

Störungen im Bahnverkehr

durch Unwetter.

Bucuresti. Infolge eines wolkenbruchartigen Regens ist die Eisenbahnlinie auf der Strecke Dej—Beclan—Utrabna an mehreren Punkten überschwemmt worden. Ein Eisenbahnzug mußte auf offener Strecke halt machen und die Reisenden mußten umsteigen. Aus Bolyks wird berichtet, daß dort der Sturm mehrere beladene Waggon in den Röllern und andere Waggon zum Untergang brachte. Das Bahnhofsgebäude wurde dadurch beschädigt. Auch in Gherla wurde der Bahnhof durch das Unwetter beschädigt.

Steuereintreibung oder Raub?

Generalinspektor untersucht Mißbräuche an Ort und Stelle.

Czernowitz. Das Finanzministerium hat sich nach langem Zögern endlich veranlaßt gefühlt, die furchtbaren Klagen und Anklagen der Czernowitzer Steuerträger gegen die Willkürherrschaft der lokalen Finanzbehörden auf ihre Richtigkeit zu prüfen und entsandete den Generalinspektor Badea an Ort und Stelle.

Die Czernowitzer Handels- und Gewerbetreibende haben dem Generalinspektor eine Denkschrift überreicht, in welcher hinsichtlich des Vorganges bei Pfändungen und Viktationen folgende ungeheuerliche Anklagen erhoben werden:

In zahlreichen Fällen wurden Kaufleuten und Gewerbetreibenden, trotzdem sie ihre Schuld begleichen hatten, Waren und Wertgegenstände sofort weggeschleppt. Bei der Zurückführung zeigten sich beinahe immer Abgänge. Jedoch in sämtlichen Fällen wurden die verschleppten Gegenstände in schwer beschädigtem Zustand

zurückgebracht.

Laut der Denkschrift haben hohe Beamte, sogar ein Finanzdirektor, diebe wertvolle, gepfändete Gegenstände nicht im Wege der öffentlichen Versteigerung (wie das Gesetz es vorschreibt) verkauft, sondern zu Spottpreisen unter der Hand „wertverloren“. Doch nicht einmal diese geringen Beträge wurden der Staatskassa übergeben, sondern sie flossen in die Taschen der bestechenden Beamten.

Anderen Beamte wieder brachten den Steuerrückständlern von den Beträgen, die nach verhängten Gegenständen einfließen, die Hälfte unter dem Titel: „Speisen zur Instandhaltung der Verkaufshallen, für Reparaturen am Finanzgebäude“ usw. in Abzug.

Die Czernowitzer Blätter befassen sich tagtäglich mit diesen Gewalttaten und stellen die Frage, ob dieses Vorgehen der Steuerbeamten „Steuereintreibung oder Raub“ ist.

ABENDS EIN. GRAIN DE VALS Abführmittel. Abmagerung

Weitere Verhaftungen

von verheerenden Minnich-Beuten.

Wir haben kürzlich gemeldet, daß man in der deutschen Gemeinde Sanstandres 11 junge Männer und ein Mädchen wegen der von der Behörde verbotenem „Erneuerungspropaganda“ verhaftet und der Timisoaraer Staatsanwaltschaft einbestellte. Untersuchungsrichter Cibost hat über alle 12 Untersuchungsgefangenen über alle 12 Untersuchungsgefangenen verhängt und dieser Bescheid wurde vom Anklagegenat auf 30 Tage bestätigt. Zur gleichen Zeit wurden auch in Liebling zwei Männer mit derselben Begründung festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Verhafteten heißen Adam Glas und Johann Garber.

Sowohl die Sanstandreser, wie auch Liebling Verhafteten sind eigentlich die Opfer einiger von dem unbulbsamen Guza- und Balda'schen „Numerus“-Geist angestochten jungen Leute, die von Minnich & Consorten berührt wurden und es bisher nicht eingesehen haben, daß für uns Minnerhalten in Rumänien sowohl der Guzismus, wie auch Baldaismus, Sektarismus oder Mussollismus das größte Unglück wäre, weil diese „Loyalität“ gewiß nicht bei der „Sprachenprüfung“ stehen bleiben und man offen nicht zum Staatsvolk gehörenden Minnerhalten — ohne Unterschied der Konfession oder Klasse — in jeder Hinsicht an den Lebensnerv gehen würde.

In Wirklichkeit sind die verheerenden Bauernburden und -Mädchen aus den schwäbischen Gemeinden unschuldig und zu bedauern, weil die wirklichen Heber, die schon seit zwei Jahren in unverantwortlicher Weise als arbeitsscheue Individuen von dieser „Propaganda“ leben und von Zeit zu Zeit die Gemeinden besuchen, wo es immer Dumme gibt, denen es imponiert, wenn sie in gewichtigen Stiefeln gehen und den Arm hebend in Reihe und Glied marschieren können, als wäre dadurch unserm stark bedrückten schwäbischen Volke geholfen.

Grabaker Hutweidejorgen

Die Selbstgemeinde Grabak ist in der sonderbaren Lage, daß sie keine Hutweide besitzt und die Bewohner nach ihrem Vieh noch 400 Lei pro Stück „Weidegang“ bezahlen müssen. Die Grabaker Hutweide wurde feinerzeit ausgerissen und sollte im Sinne des Entzignungsgesetzes unter den anspruchsberechtigten Erbschaftsnachbarn verteilt werden. Dies ist jedoch nur zum Teil geschehen, weil die Felder in Zwangspacht gegeben wurden, wodurch eigentlich wieder die Grabauer Hutweide einen Nutzen haben. Wie verlautet, soll die Grabaker Hutweide Angelegenheit wieder aufgerollt werden.

Russische Zustände

am Dnjeper. — Vier Personen erschossen.

Bucurest. „Credinta“ bringt die Meldung, daß sich an der russischen Grenze blutige Ereignisse zugetragen haben. Die russischen Grenztruppen bei Atsch-Chatin haben vier Personen, die den Dnjeper von Rußland nach Rumänien überschreiten wollten, nach vorheriger Ermahnung erschossen. Der fünfte Mann ergab sich den Grenzsoldaten und wurde nach Kamenez-Bodolst gebracht. Man glaubt, daß es sich um Terroristen gehandelt hat, denn man fand bei dem Mann, der sich den Truppen ergeben hatte, Waffen, drei Bomben und einen Dolch.

500 Mill. für Exportprämien

Bucurest. Einige Blätter wissen zu berichten, daß die Nationalbank dem Industrieministerium 500 Millionen Lei vorschließen will, welche Summe zur Bezahlung der Exportprämien verwendet werden soll. 12 Millionen Lei sind schon bewilligt, und zwar 2 Millionen wöchentlich, die zur Bezahlung der früheren Exportprämien verwendet werden sollen. Es heißt, daß diese Summe erhöht werden soll, um die Rückstände zu begleichen.

Selbentfester in Großscham

Aus Großscham wird uns berichtet: Auf Anregung einiger Mitbürger wurde beschlossen, die Selbentfester in unserer Gemeinde an einem Sonntag oder Feiertag abzuhalten, damit jeder daran teilnehmen könne. Demgemäß hat die Selbentfester heute auf Christi Himmelfahrt unter sehr großer Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden. Pfarrer Wisenko führte die Prozession nachmittags 3 Uhr in den Friedhof. Die Knabenkapelle spielte einige Trauermärsche. Im Friedhof hielt der Pfarrer eine tiefergreifende Rede, worauf die Knabenkapelle ein Trauertied spielte.

Julius Porsche widmete sodann unseren im Anzuge gefallenen Selbent einen tiefempfundenen Nachruf, worauf der Männergesangsverein und der Sphra-Musik- und Gesangsverein je ein Lied sangen. Die Schülerin der 5. Klasse W. Schmidt und G. Wingen trugen Gelegenheitsgedichte vor, womit die eindrucksvolle Fester ein Ende hatte.

Maschinengewehr-Ranonen

auf englischen Kriegs-Flugzeugen.

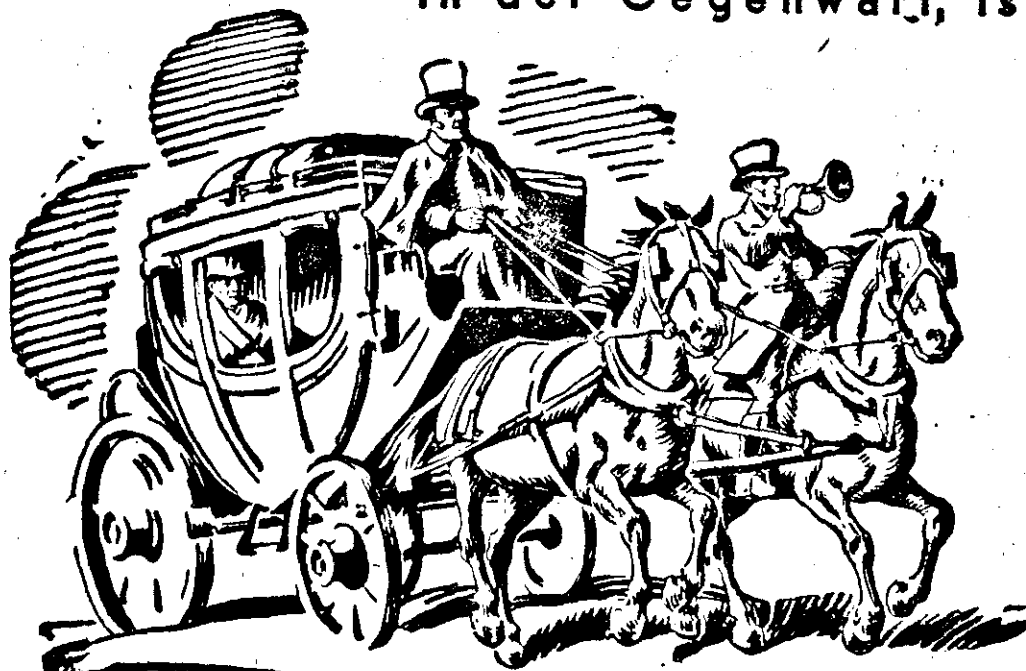
London. England arbeitet fleißig an der Aufrüstung seiner Flugzeug-Flotte. Den englischen Blättern ist zu entnehmen, daß England im Besitze einer neuen Erfindung ist, welche eine sehr wirksame Abwehr vor Flugangriffen sichert. Es ist dies eine Ranone, welche 100 Geschosse in der Minute abfeuern kann und auf die Flugzeuge aufmontiert wird. Dies alles geschieht selbstverständlich zur Sicherung des Friedens.

8,13 m weit geflogen.



Diese ständige Leistung wurde von dem amerikanischen Ingenieur Robert R. McCormick herbeigeführt, der hiermit den bisherigen Weltrekord um volle 18 cm übersteigerte.

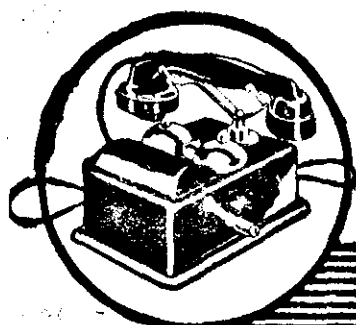
Die Abwicklung von Geschäften OHNE TELEFON In der Gegenwart, ist



mit einer Reise in der POSTKUTSCHE zu vergleichen!

Das Telefon vergrößert Ihren Kundenkreis, setzt Sie mit neuen Absatz- oder Einkaufsstellen in Verbindung und hält Sie über alle Preis- und Schwankungen auf dem Laufenden. Durch das Telefon wird Ihr Inkasso beschleunigt und vergrößert. Nutzen Sie die jetzt von der S. A. R. de Telefoane gebotenen Sonderbedingungen aus! **Jedermann der bis zum 20. Juni Telefonabonnent wird, muss keine Installationsgebühr zahlen. Ausserdem nimmt die S. A. R. de Telefoane bis dahin die Zahlung des Abonnements in monatlichen Raten entgegen. Daher können Sie sobald Sie die Abonnementgebühr für einen Monat bezahlen, ein Telefon haben!**

Werden Sie Telefonabonnent!



Die Witwe bei den Völkern.

Länder wo die Frau dem Mann in den Tod folgen muß und jede Witwe verbrannt wird.

Die Anschauung, daß die Frau dem Manne gehört, daß er also über sie genau wie über seine sonstige Habe verfügen kann, ist verhältnismäßig weit verbreitet. Bei den verschiedenen Völkern knüpfen die verschiedensten, z. T. recht merkwürdigen Sitten den Witwenhaft an diesen Eigentumsbegriff an. Das gilt zuerst von der Witwenverbrennung, die im heutigen Indien trotz der ständigen Strafandrohungen der Landesherren immer noch beobachtet wird.

Nach vor vier Jahrzehnten erlitten aber jährlich durchschnittlich 30.000 Witwen freiwillig den Flammentod. Die Forderung, daß die Frau dem Mann im Tode zu folgen habe, war übrigens weit verbreitet, und ein Rest der alten Sitte hat sich bei den sibirischen Ossen bis ins 18. Jahrhundert erhalten. Beim Tode eines Chemanns ließ man seiner Frau das rechte Ohr ab und legte es mit ins Grab.

Aus dem Eigentumsbegriff läßt sich auch ohne viel Mühe die Einrichtung der Witwenverbrennung entwickeln und nachsehen. Bei den Papuas auf Neu-Guinea wie bei den westafrikanischen Negern an der Goldküste fällt die Witwe eines Verstorbenen seinem Haupterben zu, in Tibet seinem nächstältesten Bruder.

Im alten Sparta, wo das weibliche Geschlecht überhaupt sehr gering eingeschätzt wurde, pflegte der Mann seine Frau nur als „Gebärmutter“ zu betrachten; wenn sie ihm genug Kinder geboren hatte, verschenkt er sie einem seiner Freunde. Freilich kann sich in diesem Brauch auch die Verherrlichung eines heidnischen, politisch bedauerlichen Aberglaubens ab-

spiegeln, der heute nicht nur bei den Völkern sondern auch in den rechtsrationalen Staaten vorherrscht, die großen Nachwuchs von der Bevölkerung fordern, damit sie für einen Krieg genügend Soldaten haben.

Die alte Ansicht von der Dienstbarkeit der Frau und übertriebene Auffassungen von der Unauflösbarkeit einer einmal geschlossenen Ehe schufen die Hindernisse für die Wiederverheiratung der Witwe. Auf Sumatra z. B. ist die überlebende Frau verpflichtet, nach dem Tode ihres Mannes vor ihrem Hause eine Trauerfahne aufzuziehen, und sie darf nicht wieder heiraten, solange die Fahne nicht zerissen ist. Landesherren erzählten, daß heidnische Witwen sich dadurch helfen, daß sie für die Witwenfahne ein nicht gerade sehr widerstandsfähiges dünnes Gewebe verwenden, welches schon in einem Monat zerissen ist. In Arabien ließ die Wiederverheiratung verhältnismäßig einfach. D. h. die Witwe bedarf der Erlaubnis ihres Ehemannes. Und so stehen die Frauen mit einem Efel und zwei Schläuchen voll Wasser zu den Gräbern ihrer Ehemänner und stellen ihnen durch lautes Rufen mit, daß sie eine zweite Ehe eingehen möchten. Falls sie etwas dagegen hätten, möchten sie erscheinen und ihre Gründe angeben. Erscheint der Tote nicht und bleibt ruhig in seinem Grabe, dann gilt die Erlaubnis als erteilt. Zum Dank greift die Witwe das Wasser über seinen Grabhügel. In einigen Fällen ist die Wiederverheiratung gänzlich verboten. So bei den christlichen Missionären, die keine zweite Ehe eingehen dürfen, nicht einmal der Witwen.

Ungarischer Geistlicher

wegen staatsfeindlicher Aeußerung verurteilt.

Der röm.-kath. Geistliche Stefan Tempfi aus Feltschitz hat der dortigen deutschen Lehrerin gedroht, falls sie bis zum 15. August, an welchem Tage Otto von Habsburg zum König von Ungarn gekrönt wird, nicht die ungarische Sprache erlerne, aus dem Dienst entlassen werde. Die Lehrerin machte gegen den Pfarrer die Anzeige und das Gericht verurteilte ihn zu 10.000 Lei Geldstrafe.

Keine Steuerzahlung

an Sonn- und Feiertagen

Das Finanzministerium hat bekanntlich angeordnet, daß die Steuerbeamten auch an Sonn- und Feiertagen arbeiten müssen, damit auch jene Steuerzahler, die an Wochentagen allzu stark beschäftigt sind, Gelegenheit haben, ihre Steuern zu bezahlen. Die Verordnung mußte selbstverständlich seitens der Steuerbeamten durchgeführt werden, jedoch zeigte es sich, daß die Verordnung zwecklos ist. Die Steuerzahler, die Geld haben, bezahlen auch an Wochentagen ihre Steuern und jene, welche kein Geld haben, können auch an Sonn- und Feiertagen nicht bezahlen, demzufolge war es keine Überraschung, daß an den letzten fünf Sonntag und Feiertagen insgesamt nur ein einziger Steuerzahler im Steueramt erschien — der um Auskunft fragte.

Berlinscher Selbentagsfester

Feier wurde der Selbentag in Berlin besonders feierlich begangen. Vom Lehrkörper geleitet zogen die Schulkinder, der Mädchen-, Frauen-, Gewerbe-, Bauern- und Männergesangsvereine zum Selbentag in den Friedhof, wo der Gesangsverein unter Leitung seines Chorleiters Lehrer Heinrich Martin zwei schöne Trauer-Lieder sang. Nach der Predigt des Dr. Matthias Hoffmann trug die Schülerin Bist. Stammacher ein Gedicht vor. Nach einigen Sprechbüchern sprach Schülerin Bist. Stammacher ein Gedicht, Augenblicke später sang der Männergesangsverein ein Gedicht: „Wer bei der Garde und einer Husar“, welches einen tiefen Eindruck ausübte. Mit noch einigen vom Jugendverein unter Leitung des Lehrers Mikolaus Schmidt gesungenen Liedern fand die Fester ein Ende. Daraus marschierten der Mädchenchor, Jugendverein, Gesangsverein und Feuerwehr bei den Klängen der Berlinerischen Musikkapelle zur Kirche, um ihre Wimpel und Fahnen abzugeben.

Schwerer Unfall in Covasna

In der Schlosserwerkstätte des Karl Ferencz in Covasna wurde dieser Tage ein neuer Schrotgel-Schießstein aufmontiert. Als der Stein in Betrieb gesetzt wurde, ging er infolge eines Fabrikfehlers in drei Stücke. Ein Stück traf den 20-jährigen Gehilfen, Ladislav Szasany, an der Schläfe, der bewußtlos zusammenstürzte. Der verunglückte Dursche mußte ins Spital geschafft werden.

Riesenschaden durch Hagelschlag

Bucurest. Die Stadt Sturgiu wurde am Pfingstsonntag von einem schrecklichen Unwetter mit Hagelschlag heimgesucht, das diese blühende Hafenstadt an der Donau, unweit von der Hauptstadt schwer heimsuchte. Zahlreiche Häuser und Bauten wurden schwer beschädigt und ein Fenster blieb in der ganzen Stadt intakt. Der Hagelschlag dauerte volle 20 Minuten und es fielen 11 Kilogramm vom Gewicht eines halben (!) Kilogramms. Nach dem Unwetter war die Stadt nicht zu erkennen. Fast kein einziges Gebäude blieb ohne sichtbare Spur der Naturkatastrophe, die auch zwei Todesopfer und 40 Verletzte forderte. Der Schaden wurde schätzungsweise im 40 Millionen Lei festgestellt.

Wegen falschem Diplom

erschossen.
Moskau. Der sowjetrussische Staatsangehörige Pawlow Kriwosche wurde zum Tode verurteilt und erschossen. Kriwosche, ein gebürtiger Ukrainer, der die deutsche Sprache vorzüglich beherrschte, hat sich mit Hilfe eines gefälschten Passes und eines falschen Hochschuldiploms als deutscher Ingenieur ausgegeben, da die fremden „Spezialisten“ in Russland bekanntlich vorzüglich bezahlt werden. Mit Hilfe der gefälschten Papiere verschaffte er sich eine staatliche Ingenieurstelle, die er zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten drei Jahre lang bekleidete. Von seinem Gehalte konnte er sich größere Beträge ersparen, die er nach Deutschland zu bringen verstand.


Da würden große Schäden entstehen bei uns, wenn jeder erschossen werden sollte, der sich auf Grund von falschen Urkunden eine Stelle erschlichen hat.

Gesunder Körper ist nur dort möglich, wo der Organismus durch häufiges Nistagen von der Schläge des Verdauens u. deren Wafag befreit wird. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch ausgiebigen Gebrauch der Dr. Földes'schen Solvo-Pillen, welche den menschlichen Körper vollständig reinigen. Die Dr. Földes'schen Solvo-Pillen haben sich in Fällen von Magenschmerzen, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Blähung, Magenkrämpfen und bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt. Preis einer Dose in Apotheken und Progerien 2 Lei. Fabrikation in der Apotheke Dr. Földes' Grad.

Prüfungen in Minderheitschulen mit Öffentlichkeitsrecht.

Bucaresth. Die Vertreter der Minderheitschulen mit Öffentlichkeitsrecht erschienen dieser Tage vor dem Unterrichtsminister Anghelescu, um sich über die abzuhaltenden Prüfungen zu informieren. Der Minister erklärte, daß die Schüler der Minderheitschulen mit Öffentlichkeitsrecht auch heuer, wie im vergangenen Jahre, in ihren eigenen Anstalten geprüft werden. Bei den Prüfungen werden die Lehrkräfte der konfessionellen Schulen als Hilfskräfte fungieren. — Im Jahre 1928 hatte Anghelescu für die Schüler der konfessionellen Volks- und Mittelschulen das verpflichtende Tragen der Uniform aufgehoben. Jetzt gab er aber eine Verordnung heraus, welche auch für diese Schüler die Uniform strenge vorgeschreibt.

AUTO
KEDERN ARCURI RUGCH



N. WALZER
TIMISOARA, in STELARIANUS 2.

Radiofender im Hühnerstall

Die Prager Polizeidirektion erhielt eine veritauliche Anzeige, wonach sich der Sohn eines Hausbesizers eine geheime Sendestation errichtet habe. Beamte umstellten das verdächtige Haus und veranstalteten eine Durchsuchung. Dabei wurde festgestellt, daß der junge Mann ein Mikrophon im Hühnerstall aufgestellt hatte, von wo er Drähte in die Wohnung gezogen und mit einem Lautsprecher verbunden hatte. Auf diese Weise hatte er seiner Mutter, allerdings nicht drahtlos, verschiedene Sendungen aus ihrem Hühnerstall vermittelt, so daß wohl das Regen eines Gies als auch die Morgenstunden pünktlich angezeigt wurden.

Die Polizei zeigte aber für diese neuartige Verfertigung der landwirtschaftlichen Erzeugung kein Verstandnis und beschlagnahmte das Mikrophon samt Lautsprecher.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(22. Fortsetzung.)

Er tat also, als ob nichts geschehen wäre.
Gottes atmete im stillen auf. Neue Hoffnung erfüllte sie. Es hatte ja schon früher, als Jutta Molnar noch nicht auf Ragenthin gewinkt hatte, Augenblicke gegeben, in denen Klaus sich ganz von der Außenwelt abgeschlossen hatte. In solchen Momenten war ihm mit Ausnahme des Vaters niemand innerlich nahe gekommen. Vielleicht war das in der vergangenen Nacht auch wieder ein solcher Augenblick gewesen, und sein abweisendes Verhalten ihn gegenüber hatte mit ihrer Person im Grunde genommen gar nichts zu tun gehabt. Gewiß war es so. Sie hatte mit dem sich im Instinkt des lebenden Weibes doch ganz deutlich gefühlt, daß ihre Nähe ihn innerlich sogar tief erregt hatte. O nein, man brauchte den Mut wohl nicht verlieren. Und man würde den Kampf um Klaus nicht aufgeben! Niemals!

Nach dem ersten Frühstück hatten Vater und Sohn in Manfred von Ragenthins Arbeitszimmer eine Besprechung über einige Verbesserungsvorschläge des alten, erfahrener Inspektors. Während sie noch darüber verhandelten, wurde die Morgenpost gebracht. Auch für Jutta war ein Brief dabei. Als Absender war der alte Molnar angegeben.

Manfred von Ragenthin erhob sich sogleich und trat an das offene Fenster.
„Ein Brief aus ihrer lieben Heimat Jutta — vom Großvater!“ rief er ausgelassen und mit heilerer Freundschaft hinaus.

Woh frohen, erwartungsvollen Blicken erhob sich Jutta und begab sich hinein.
„So — komm, setz dich, wenn du gleich hier lesen willst“, sagte Manfred von Ragenthin und rückte ihr einen Stuhl zurück, während Klaus einen forschenden, prüfenden Blick über die beiden hingeworfen ließ.
Jutta ließ sich nieder und las, indes die Herren sich mit der eingegangenen Post beschäftigten. Sie hatte dem Großvater vor einigen Wochen von ihrem feigen Leben geschrieben, wie schön es auf Ragenthin sei, und wie wohl und glücklich sie sich hier fühle. Molnar gab nun seiner Freude darüber Ausdruck. Der Brief war nicht sehr umfangreich, aber aus jeder Zeile sprach eine tiefe Härlichkeit und die freudige Verabregung, Jutta geborgen zu wissen.

Jutta sah mit dunklen Blicken vor sich hin, als sie gelesen hatte. Es war heute nicht mehr alles so wie damals, als sie frohen und glücklichen Herzens ihren Brief geschrieben hatte...
Widriglich hatte sie das Gefühl, beobachtet zu werden, und sah auf. Klaus sah ihr schräg gegenüber an der Schmalkette des freistehenden Schreibtisches und hielt den Blick voll auf sie gerichtet — mit einem so feikamen Ausdruck, daß sich ihr für einen Moment das Herz zusammenzog, und gleich darauf wieder das Blut mit raschen, pochenden Schlägen freizugaben.

Da hatte Klaus den Blick auch schon wieder gelenkt. Ruhig und gleichmütig schien er in den vor ihm liegenden Briefschaften zu lesen.

Jutta ließ die pochende Erregung langsam in sich zurückfluten. Dann glühte sie Manfred von Ragenthin ihren Brief hinüber.
„Wißt du lesen, Onkel? Es sind ja auch Grüße für dich darin enthalten.“
Da beugte Klaus sich plötzlich vor. „Ohnen Augenblick, Vater — kann ich inzwischen wieder gehen? Oder hast du dann noch etwas zu besprechen?“

Seine Stimme klang merklich

unfrei. Seine Schläfen klopfen leicht. Was würde der Vater antworten? Würde er jetzt die Gelegenheit ergreifen, ein Alleinfeln mit Jutta herbeizuführen?

Manfred von Ragenthin hielt Molnars Brief schon in der Hand.
„Warte nur noch den Augenblick“, sagte er ruhig und anscheinend völlig unbefangenen. Wir waren doch mit unserer Besprechung noch nicht fertig. Der Brief ist ja schnell gelesen.“

Klaus lehnte sich wieder zurück. Langsam löste ein tiefer Atemzug die Spannung in seiner Brust.
Gleichwohl unterließ er es nicht, die beiden in den nächsten Tagen mit erhöhter Aufmerksamkeit zu beobachten. Aber er fand nichts, was seinem Verdacht neue Nahrung gegeben hätte. Dennoch kam er nicht zur Ruhe und Geduld.

Jutta hatte in den letzten Wochen ihre Materie arg vernachlässigt. Seitdem Klaus zurückgekehrt war, hatte sie Pinsel und Palette kaum noch in die Hand genommen. Jetzt schlich in die Tage im Vergleich zu früher so langsam dahin, daß ihr allzu viel Zeit zum Sinnen und Grübeln blieb, und so entschloß sie sich eines Tages, die geliebte Kunst wieder anzunehmen.
Sie wählte diesmal den See mit seiner wunderbaren, ein wenig geheimnisvoll anmutenden Umgebung als Vorwurf zu ihrem neuen Bild. Aber sie war doch nicht mit der rechten Freude und Hingabe bei ihrer Arbeit. Jemand etwas fehlte ihr zum rechten künstlerischen Gelingen.
Entnervt und tief verstimmt ließ sie schließlich den Pinsel sinken und stand auf.

Da trat Sotte unbedeutend aus dem Schatten einer Buche auf sie zu. Ein unbestimmtes Lächeln spielte um ihre Lippen. Sie vermied es, Jutta anzusehen, und beugte sich über die Staffelei, um das im Entstehen begriffene Bild zu betrachten.
„Sieh da — hat man sich wieder zur Materie zurückgefunden?“
Sie bekam keine Antwort.

„Aber Sie haben wirklich Talent“, fuhr sie fort. „Sie sollten sich ganz dieser Kunst widmen, sie zu Ihrem Beruf machen. Sie könnten es gewiß zu etwas bringen.“
Jutta schloß, daß diese Worte nicht ohne Absicht gesprochen waren.
„Der Beruf des Künstlers ist schwer und hohnvoll, wenn man nicht gerade zu den Ausgewählten gehört“, erwiderte sie, mit leiser Ablehnung im Ton.

„Das mag wohl sein. Aber man weiß doch nie, was das Leben bringen wird, und da ist es doch für alle Fälle gut, sich beizeiten auf eigene Füße zu stellen.“
Jetzt erkannte Jutta nur zu deutlich, worauf Sotte hinauswollte. Ein läches Rot lief ihr über die Stirn.

„Nun, dazu ist ja im Notfall immer noch Zeit“, entgegnete sie. „Vorläufig habe ich jedenfalls noch keine Ursache, daran zu denken.“
Sotte hob die Schultern und sah einen Augenblick schweigend und mit vorgeschobener Unterklippe zu den Buche auf, durch deren Zweige ein Amfelpaar huschte.


„Obzweigs — offengestanden, ich verhehe nicht, daß Sie bei Ihrer Vergabung nicht die Gelegenheit benutzt haben, durch Ihren Großvater ihre schöne Heimat kennenzulernen“, begann sie nach einer Weile wieder. „Wenn ich mir das vorstellen: die erlösen, gebirmtvollen Steppen, die wilde, romantische Wüste — das muß ein Künstlerherz doch unbedingt reizen. Ich hätte mir an Ihrer Stelle die Gelegenheit bestimmt nicht entgehen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Turn- und Musikprüfung

In Großkomlosch hat die Turn- und Musikprüfung der Klosterschule San Marco stattgefunden. Die Leistungen der Schülerinnen waren sehr gut, so daß die Eltern und Angehörigen den Pinder eine große Freude hatten. Es waren auch viele Angehörige aus den Gemeinden Ostern, Grabah, Gottlob, Lomauheim, Alexanderhausen usw. erschienen.

HAMMER-
Tennisschläger sind soeben aus Deutschland angekommen bei **KECKEMATI** Timisoara I. Bul. I. Duca 2



Die Sipraer Holzbrücke

wird repariert.
Die Interimskommission des Landeskommissars hat beschlossen, für den Bau einer neuen Holzbrücke bei Utwin einen Kredit von 620.000 Lei zu votieren. Ferner beschloß die Interimskommission, die Holzbrücke bei dem Heilbad Apova sowie den Verkehrsweg auf einer Strecke von einem Kilometer reparieren zu lassen.

2 Milliarden Menschen auf Erden

Das Genfer internationale statistische Amt gab jetzt einen Bericht heraus, laut welchem auf der Welt rund 2 Milliarden Menschen leben. Die Bevölkerungszahl der Welt hat in den letzten 25 Jahren um 400 Millionen Seelen zugenommen.

Damen zur Beachtung!
Garantierte Dauerwellen auf Wienerart Lei 200. Haarfarben in allen Farben Lei 150, bei **Theodor Rogradh** Damenfrisur Arab Eminscugasse 20 - 22.

Vier Wächter

bewachen Greta Garbo.
Die Filmschauspielerin Greta Garbo hat eine Reise nach Schweden angetreten, wo sie den Sommer auf ihrem dortigen Landsitz verbringen will.
Greta Garbo bestieg den Zug nach New York in Begleitung von vier holländischen Leibwächtern, unter denen sich auch ein Negor befindet.

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf anschaffen, besuchen Sie den **Kunstmöbelbetrieb HERMANN**, Kard. Fischer Str.-Palatz, Str. Constantinesti No. 1.



Der Roboter als Wächtposten.
Für das große Mitteressen im Flughafen Genon bei London wurde am Eingang ein Roboter als Wächtposten aufgestellt, der den Dienst so genau und pünktlich versah, daß man sich mit dem Plan befaßt, in Zukunft nur mehr Maschinenmenschen für gewöhnlichen Dienst zu verwenden.

Lodesfälle

In Marjash ist der 88-jährige Peter Schmieb nach langem Leiden gestorben. — Das kleine Töchterchen des Marjasher Insassen Adam Durst wurde ebenfalls zu Grabe getragen.

In Stiebling ist der 67-jährige Landwirt, Valentin Speckert, am 7. d. M., während er das Vieh im Stall fütterte, zusammengeknirscht und plötzlich gestorben. Am gleichen Tage ist der 42-jährige Adam Oberle nach langem schweren Leiden an Nierenkrebs gestorben.

In Reglewitzhausen ist der 78-jährige Franz Ernst gestorben.

In Otilala ist der gewesene Mesner und Glöckner im Alter von 80 Jahren, in sehr armen Verhältnissen, gestorben. Der alte Mann lebte von seinen Kindern getrennt und wurde von der Bevölkerung mit freiwilligen Gaben unterstützt.

In Schag ist der 74-jährige angesehene Bindermeister Robert Lürt an Herzschlag gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Am Tage seines Todes ging der Verstorbene noch auf den Friedhof, wo er Blumen auf das Grab seiner vor einem Jahr verstorbenen Frau getragen und zu seinen Nachbarn gesagt hat, am liebsten wäre es ihm, wenn er an seinem Namenstag schon ebenfalls neben seiner Frau liegen würde. Sein Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

In Gertanosh ist im Alter von 70 Jahren der Vorbesitzer Matthias Wehler gestorben. Er wird von einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

In Bogarosh ist die 60-jährige Frau Katharina Wolf gestorben. Sie wird von ihrem Gatten und Kindern betrauert. — Ebenfalls in Bogarosh ist Nikolaus Weber gestorben.

S P I E L E

Die Pfingstfeiertage verliefen im Zeichen von Freundschaftsspielen. In der Hauptstadt spielte die rumänische Auswahlmannschaft gegen FC Straßburg und siegte überlegen. Ergebnisse vom Sonntag:

- Rumänische Auswahlmannschaft — FC Straßburg 5:1 (4:1)
- Sturm (Grag) — WSKW (Krab) 3:1 (2:0)
- Glória — Sturm 6:2 (3:1)
- Banatul — Crail Jovan 2:1 (2:1)
- Fratella — Venus 4:0 (2:0)
- UDM — RGVTC 2:1 (2:1)
- RGVTC — Muncitor 3:3 (3:1)
- A. R. Jenta — Gafelder SpV. 5:2 (1:2)
- Bogarosh — Tschene 3:3 (2:1)
- Eintracht (Segenthan) — Fortuna (Krab) 2:1 (1:1)
- Obboj — Ciria — Ciriana 5:4
- USK — Titanus 2:2 (2:0)
- Tricolor — Intelegerca 5:0 (3:0)

Ausland:
Admira — Upeß 5:3, Admira — Franzstadt 2:1, Upeß — Hungaria 5:3, Franzstadt — Hungaria 2:1.

Das Sportfest des deutschen Sportvereines Kapid am Pfingstsonntag und -Montag hat sehr schöne Ergebnisse gezeitigt. Es beteiligten sich daran die Vereine Hertha (Gafelb), HSV (Hermannstadt), sowie Neuschäfer, Neupöcher, Eschafowaer, Neuaraber und Stiebling Sportler. Das zwischen HSV und den Banater Handballspielern ausgetragene Wettspiel in dem bei uns wenig kultivierten Handball, endete mit 12:1 für die sächsische Mannschaft.

Die rumänischen Boger

aus dem internationalen Bogerverband ausgeschlossen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der internationale Bogerverband in Paris den Rumänischen Bogerverband ausgeschlossen, weil er seine Mitgliedstaaten nicht bezahlt hat. Die Leitung des Bucurestler Verbandes wollte das Geld schon öfter überweisen, erhielt jedoch von der Banca Nationale nie die Devisenbewilligung. Die hauptsächlichsten Redaktionen bemerken zu diesem Fall, daß die Nationalbank manchmal für viel geringfügigere Angelegenheiten Überweisungen gestattet und durch ihre Amtschimmigkeit dem rumänischen Sport sehr viel geschadet hat.



Die Gefahren der sitzenden Lebensweise

Der Mangel an Bewegung, den einige Umstände oder Berufe mit sich bringen, sammelt Harnsäure im Blute an. Bald entsteht ein **allgemeines schlechtes Befinden oder Schmerzen: Rheumatismus, Lumbago, Gicht, Neuralgien, welche manchenmal die furchtbare Arterienverkalkung oder Schlaganfälle nach sich ziehen.**

Professor Fleury setzt in seiner Erklärung an die Wissenschaftliche Akademie in Paris, die Gefahren der sitzenden Lebensweise auseinander. Er hat für alle Leute, die eine sitzende Lebensweise führen und selbst für alle, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, die unerlässliche Notwendigkeit dargestellt, unbedingt zu URODONAL zu greifen, denn es ist das beste Mittel zur Auflösung der Harnsäure im Blute.

URODONAL

verhindert und heilt Arthritis, Rheumatismus, Nierenschmerzen

In APOTHEKEN UND DROGERIEN

Großkinder Frau

unterschiebt ein fremdes Kind

um vom Gatten nicht wegen Unfruchtbarkeit verstoßen zu werden.

Die Banater Stadt Großkindsa (Jugoslawien) hatte seit einigen Tagen eine nicht alltägliche Sensation, in deren Mittelpunkt die Grundbesitzerfamilie Michael Denker steht. Denker heiratete vor vier Jahren ein Banatsobaner Mädchen. Als sich der Storch auch nach vier Jahren in der Familie nicht einstellen wollte, drohte er, da er sich nach einem Kinde sehnte, mit der Scheidung. Vorher schickte er seine Frau nach zu einem berühmten Frauenarzt nach Wien, der auch eine Operation an der Frau vornahm. Bald nach ihrer Rückkehr teilte sie ihrem Mann die freudige Nachricht mit, daß sie sich Mutter fühle. Während der Wartezeit spielte sie die schwangere Frau. Später teilte sie ihrem Gatten mit, daß sie nach Banatsoba zu ihrer Mutter fährt, um dort die Niederkunft abzuwarten.

Bald darauf erhielt Denker die telegraphische Nachricht, daß seine Gattin einen Knaben geboren hat. Hocherfreut fuhr er nach Banatsoba und brachte Frau und Kind nach Hause.

Nach kurzer Zeit erschien im Hause Denkers, dessen Gattin gerade abwesend war, ein Dienstmädchen und verlangte ihr Kind. Denker meinte zuerst, er habe es mit einer Verwirrung zu tun. Das Dienstmädchen erzählte aber weinend, daß das angebliche Kind Denkers sie geboren habe und sei dessen Vater der Kousin von Denkers Frau. Das Mädchen diente bei dem ledigen Arzt u. sie war seine Geliebte. Das Verhältnis blieb nicht ohne Folgen und sie sah, besonders aber der Arzt mit Besorgnis der Niederkunft entgegen.

Als nun Frau Denker ihrer Mutter fragte, daß ihr Gatte mit der Scheidung drohe, wenn sie ihm kein Kind gebärt, versel man auf den Plan, das Kind des Mädchens der Frau zu unterschieben.

Das Mädchen bekam als Schweißgeld 1000 Dinar und war anfangs

auch zufrieden. Später erwachte aber das Muttergefühl so mächtig in ihr, daß sie nach Kindsa kam und ihr Kind verlangte. Das Mädchen hatte kaum sein Weib gefügt, als das Auto mit Frau Denker vor dem Hause stehen blieb. Denker eilte hinaus und nötigte seine Frau, im Auto zu bleiben und gleich weiter zu ihrer Mutter nach Banatsoba zu fahren. Als Frau Denker hinter ihrem Manne das Dienstmädchen mit dem Kinde erblickte, was sie im weinen mit der Sage.

Der auf diese Weise betrogene Ehemann hat gegen seine Frau die Scheidungsklage, gegen seine Schwiegermutter, gegen die Hebamme und den Banatsobaner Arzt die Strafanzeige eingereicht. Die Staatsanwaltschaft hat auch bereits die Untersuchung eingeleitet.

Trauungen u. Verlobungen

Josef Dun Bilagosch und Margareta Edl. Arab, haben Samstag in Arab den Bund der Ehe geschlossen.

Alexander Schreiber aus Ghiorol hat sich mit Fräulein Irene Knapp aus Bogos (Komitat Bihar) verlobt.

Franz Besinger aus Timisoara hat sich mit Fräulein Käthe Wendel in Schag verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewaren Großhandlung Eugen Dornschöck Timisoara, Innere Stadt, Bärten-Gasse 2.

*) Verlobte werden zur Wählerei in die „Wählzentrale“ Bene u. Comp., Arab, höflich eingeladen. — Große Auswahl in jeder Preisklasse, kein Kaufzwang.

MARKTBERICHTE

Kraider Marktpreise

Getreidemarkt. Weizen 430—450, Mais 270, Gerste 340, Hafer 320, Heu 80, Kleesheu 115, Stroh 30 Sei pro 100 Kilogramm.

Lebensmittel. Zwiebel 14—16, Knoblauch 45—50, Bohnen 4—6, Kartoffeln 2—2.50, Neukartoffeln 8—12, grüne Erbsen 20—25, Kürbisse 18—25, Erdbeeren 20—25 Sei das Kilo. Grüner Paprika 1 Sei das Stück, fette Gänse 300, magere 120, fette Enten 140, magere 85—70, Perlhühner 45—55, Hühner 60—80, Bachstelze 40 Sei das Paar. Eier kosten 80 Bani bis 1 Sei das Stück. Milch 3—4, Rahm 20—25 Sei das Liter. Kuhkäse 6—8, Schafkäse 20—22 Butter 40—50 Sei das Kilogramm.

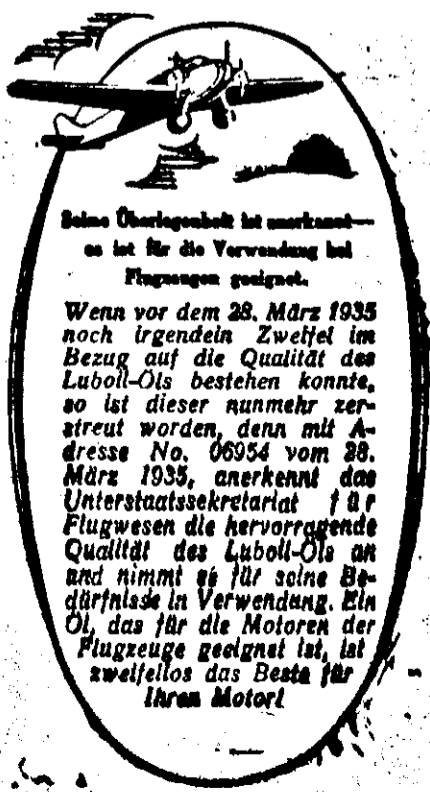
Viehmarkt. Hornvieh 5—6, Kälber 13—16, Schweine 15—18 Sei das Kilo Lebendgewicht.

Timisoarner Getreidemarkt

Weizen 76er mit 2 Prozent Defach 415, 76er mit 2 Prozent Defach 425, Mais, mahlfähig, prompt 247.5, Hafer 320, Stadewide 210, Weizenkörner 280, Kleie 280, Kürbiskerne 530, Bohnen 290, Fuhrmehl 290, Weizenarsamen 410 Sei per 100 Kilo.

Timisoarner Viehmarkt

Großmählen: Kuller 700 1/2—1/4 670, 30—70er 630, 6er 500 Sei per 100 Kilo.



Seine Überlegenheit ist unbestritten — es ist für die Verwendung bei Flugzeugen geeignet.

Wenn vor dem 28. März 1935 noch irgendein Zweifel im Bezug auf die Qualität des Luboil-Ols bestehen konnte, so ist dieser nunmehr zerstreut worden, denn mit Adresse No. 06954 vom 28. März 1935, anerkennt das Unterstaatssekretariat für Flugwesen die hervorragende Qualität des Luboil-Ols an und nimmt es für seine Bedürfnisse in Verwendung. Ein Öl, das für die Motoren der Flugzeuge geeignet ist, ist zweifellos das Beste für Ihren Motor!

EIN RUMÄNISCHES ÖL, DAS AUF DEM AUSLÄNDISCHEN MARKTE AN DER SPITZE STEHT

DASSELBE ÖL, das Sie in einer versiegelten Luboil-Kanne kaufen, wird in bedeutenden Mengen im Auslande verkauft. Da es aus Rohstoffen hergestellt wird, die hervorragende Schmierqualitäten besitzen ist das Luboil-Öl in verschiedenen Viskositäten erhältlich und passt sich auf diese Weise jedem Motor und jeder Jahreszeit an. Luboil ist ein rumänisches Erzeugnis, das alle Vorteile bietet, die die rumänische Industrie geniesst, ein Produkt, dessen Preis wahre Ersparnis bedeutet.



Ein Erzeugnis der Firma UNIREA

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, festschriebene Wörter 3 Bel, Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Prägen-Preise werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inzeratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Bel; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel.

15-20 HP-International-Traktor mit einem Dreifachflug und ein komplettes Schmiebewerkzeug zu verkaufen bei Georg Gels, Sibova No. 44 (Sub. Timis-Lorontal). 679

Erlaubigen Kapellmeister für 30 Anaben sucht zum sofortigen Eintritt die Metascher Anabekapelle. Reflektanten können sich bei Matthias Behretter No. 505 in Metasch melden.

Deutsche Volkliedersänger sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

International-Traktor, fast neu, und John-Harris-Binder, 8 Fuß, ein Jahr gebraucht, zu verkaufen bei Peter Schab, Schmiedemeister in Arabul-Nou (Neuarab), Str. Reg. Ferdinand No. 75. (Sub Arab). 679

„Gildas Kochbuch“ und „Eisla Väterlein“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Guter Wein ist zu verkaufen bei Katerina Hackel, Arabul-Nou (Neuarab), Sub. Arab. 604

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Bel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wohn“-Buchverlag.

Phonograph, vertrauenswürdigster Herr sucht ohne Ausflüge angenehme junge Partnarin. Persönliche Besprechung nur Freitag erwünscht. Anträge unter „Ausländer“ an die Verwaltung des Blattes.

Zwei Schrlinge (Schriftsetzer und Maschinenschreiber) mit vier deutschen Mittelschulklassen werden in unserer Buchdruckerei aufgenommen.

Ein Dienstant und eine Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Näheres bei Elisabeth Kubermann, Remetea-Germana (Rösigshof), Sub. Timis-Lorontal.

Diescharnitus mit Purifikator zum heiligen Bohndrusch gesucht. Bei zufriedenstellender Arbeit kann eventuell der Ankauf einer möglichst 10 HP-Garnitur zustande kommen. Adresse: Dr. Julius Scharff, Raat (Sub. Timis-Lorontal). 770

Fleischmedaillierung aus gutem Hause wird sofort aufgenommen, bei Josef Klug, Fleischhauermesser, Arabul-Nou (Neuarab), Str. Dengl Josef No. 27. -

Gasmotorg Sport-Auto, Zweifcher 500 cm³ bei besten Zustand, ist preiswert zu verkaufen. Kugelsla, P. Garli 7, Hermannstadt.

Weyer's Konverfationslegikon (20 Bände mit Vorband) in tadellosem Zustand billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 806

Kindersänlein, welches schon längere Zeit in Stellung war, wird zu einem zwei- und einem sechsjährigen Kuben zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angebot mit Zeugnisabschriften und möglichst mit Bild an Frau Fabrikdirektor Kothler, Petrefil Langa Sebes-Alba, Petersdorf bei Wilsbach.

Käufung Russentel Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Bel. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Käufung in Hermannstadt, Hauptgasse No. 187 zu verkaufen. 808

Gartenstühle a Lei 50 - Gartentische a Lei 100 - Gartendänke a Lei 100 - Rasenmäher a Lei 8-10 - Kleebetten a Lei 100 - Tischler-Tippel per Meter 1 Lei - Kurbelrad und Parabelspindel kaufen Kaufleute am billigsten bei **Kamberger** Arab, im Gebäude des Schwarzen Lamm

England braucht 2500 neue Piloten.



Nach den Debatten im Ober- und Unterhaus über die Erhöhung der englischen Luftwaffe sollen jetzt in England insgesamt 2500 neue Piloten ausgebildet werden. Unser Bild zeigt junge Leute, angehende Piloten, denen ein Beamter den Inhalt der Bewerbungsschreiben, die das Abzeichen der englischen Luftwaffe tragen, auseinandersetzt.

Der ideale Weder

Selbst für die hartnäckigsten Sangeschläfer, die morgens nie aus den Federn kommen können, weil sie sich immer noch einmal auf die andere Seite legen müssen, ist jetzt ein ideales Mittel erfunden worden. Es handelt sich um eine neuartige Weder, die zum ersten Mal auf der Brüsseler Ausstellung gezeigt wurde.

Zu einem bestimmten Zeit fängt diese neue Konstruktion zu raseln an. Hierauf wird automatisch ein Grammophon in Bewegung gesetzt, auf dem eine Schallplatte abläuft. Vom zartesten und lustigsten Walzer bis zum schwersten Artilleriefeuer gibt diese Schallplatte alle Lautstärken abwechselnd wieder. Ist die Platte abgelaufen, dann setzt die abspringende Nadel eine elektrische Kaffeemaschine in Tätigkeit und in einer Viertelstunde steht der aromatische Kaffee fertig und fertig auf dem Nachtschisch.

Wehr an Leistung kann man von einem Weder nicht verlangen.

Pilot Mussolini jun.



Der zweite Sohn des Duce, Bruno Mussolini, der im vorigen Monat 17 Jahre alt geworden ist, hat jetzt seine Pilotenprüfung abgelegt und ist damit der jüngste Pilot Italiens geworden.

Billige FIRMUNGSGESCHENKE!
Lager in Gold-Eheringen, Pendeluhren, Weder- u. Taschenuhren, Double-Ketten u. Medaillons sämtliche Juwelen.
Geza Utvinyancz
Timisoara - Baner Stadt, Plata Branasa, neben Stoffhaus Rabong & Schneider. Kauft Bruchgold und Silber!

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Volksamt
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

Harmoniums
für Schulgebrauch, Gesang- und Jugendvereine in verschiedenen Größen. Gelegene Ausstattung, strapazfähige Konstruktion, verblüffende Tonfülle und Modulationsfähigkeit.

L. Wegenstein's Söhne
Orgel- u. Harmoniumbauanstalt
Timisoara III, Bul. Mihail Brucuzul 30.
Zeitgemäße Preise. Offerte kostenlos. Gegründet 1888.

Der neue Kinderwagenschläger Modell 1935
Der eins angelangt Beschichtigung ohne Kaufzwang bei
Juliu Schwartz
Timisoara I., Str. Mary I.

Die Sanitätswarenhandlung
KARL KOCH
schützt Ihre Augen seit 95 Jahre. **QUALITÄTSAUGENGLÄSER** in jeder Preislage
Lager von Bruchgläsern und Baugläsern. Vernickelungsanstalt
Timisoara I., Strada Eminescu Nr. 1, neben der fa. Rabong u. Schneider

Das Dacta-Zaungeflecht ist vom Gärten das Beste vom Billigsten das Billigste
Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Bel per Quadratmeter aufwärts bei
M. Bozsai & Sohn U.G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Wäbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumänens)
Timisoara, II. Str. Moriel 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis.
Billige Preise. Filiale Josefina Plata Dragalina 10. Eingang Str. J. V. Bacarescu.

Ersatzteile zu Nähmaschinen
Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für:
CORMICK DEERING JOHNSTON OSBORNE
MILWAUKEE KRUPP MASSEY HARRIS
FAHR PLANO WOOD ECKERT
AMBI CHAMPION EDONTUS ARVIKA
Weiss & Götter,
Maschinenniederlage
Timisoara, IV., Str. J. O. Bratianu (Herrengasse) No. 50.

Lustige Ecke
Schülerchariflan.

Behrer: „Karl, welches ist das Geschmacksorgan beim Menschen?“
Karl: „Der Mund.“
Behrer: „Falsch. Was hast du denn im Munde?“
Karl: „Zähne.“
Behrer: „Du hast noch was im Munde?“
Karl: „Nein, bloß die Zähne.“
Behrer: „Dein Großvater hat doch gewiß keine Zähne mehr! Trotzdem hat er noch etwas im Munde.“
Karl: „Ja.“
Behrer: „Na, endlich! Was ist das nun?“
Karl: „Die Labialspalte.“

Wenn zwei das selbe wollen...
Peter sagte: „Ich suche eine Frau, großzügig, nicht berechnend, bei der Geld keine Rolle spielen darf.“ Susi seufzte: „Sehen Sie, genau so einen Mann suche ich auch!“

Ein Franzose äußerte sich dem berühmten deutschen Sprachforscher Wilhelm Grimm gegenüber abfällig über die deutsche Sprache. „Es ist eine Sprache für Pferde“, schloß er. Da fuhr Wilhelm Grimm auf: „Oh, nun begreife ich erst, warum ein Esel sie nicht lernen kann!“

„Wahrscheinlich.“
„Wahrscheinlich Bitter Witz gibt Ihre Ruh täglich!“
„Ach.“
„Und was machen Sie mit der Witz?“
„Zwei trinken wir selber und zwölf führen wir in die Stadt hinein.“

Der Dackel.
„Wenn ich Sie sehe, muß ich immer an das Sprichwort denken: Dem Gott ein Kunt gibt, dem gibt er auch einen Verstand.“
„Aber ich habe ja gar kein Amt.“
„Nun, sehen Sie, wie das immer zutrifft.“